

# Inszenierungsprojekt:

## Nathan der Weise

unter Regie von Nachwuchstalent Moritz Schwarz



**Premiere: 20. 02. 2020, Das Junge Theater Bonn**

Junges Theater Bonn ♦ Hermannstraße 50 ♦ 53225 Bonn  
Tel. 0228/463673

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort des Regisseurs	3
Bühnenbild Ringparabel und Effekte	4
Kostüme:	5
<i>Szene III,7: Ringparabel</i>	5
<i>Die Ringparabel III,7</i>	7
Bühnenbild Letzte Regieanweisung und Effekte	8
Kostüme:	9
<i>Auftritt V,8: Die Letzte Regieanweisung</i>	9
<i>Letzte Regieanweisung V,8</i>	11
Interview mit dem Regisseur	12
Theaterkritik	13
Aktion „ <i>Telekom Baskets</i> “	15

# Vorwort des Regisseurs

*Wieso Nathan der Weise in 2020?*

Ist der Toleranzgedanke im 21. Jahrhundert nicht schon allseits aufgenommen und wird praktiziert?

Nein. Toleranz ist auch noch heute ein Begriff von großer Bedeutung und muss weiter ausgeführt werden, um ihn richtig verstanden zu werden.

Wie auch Lessing die Aufklärung als Baustein nutzte, um das Phänomen religiöse Toleranz zu erklären, greift diese Inszenierung den aufklärerischen Vernunftgedanken auf und weitet ihn auf andere Themenfelder aus.

Integration und Diversität begegnen uns immer mehr im Alltag des 21. Jahrhunderts. Durch Integration und Zuwanderung treffen viele Kulturen aufeinander. Ob diese Kulturen individuell-egoistisch oder aufgeschlossen handeln, kommt auf das Individuum an.

Ob die Person jedoch auf Akzeptanz oder Abstoßung trifft, liegt am Gegenüber.

Diese Inszenierung soll, u.a. mit Hilfe der einfachen Metapher eines Puzzles, Aufschluss über einen modernen Toleranzgedanken geben und an eine aufgeschlossene Jugend appellieren.

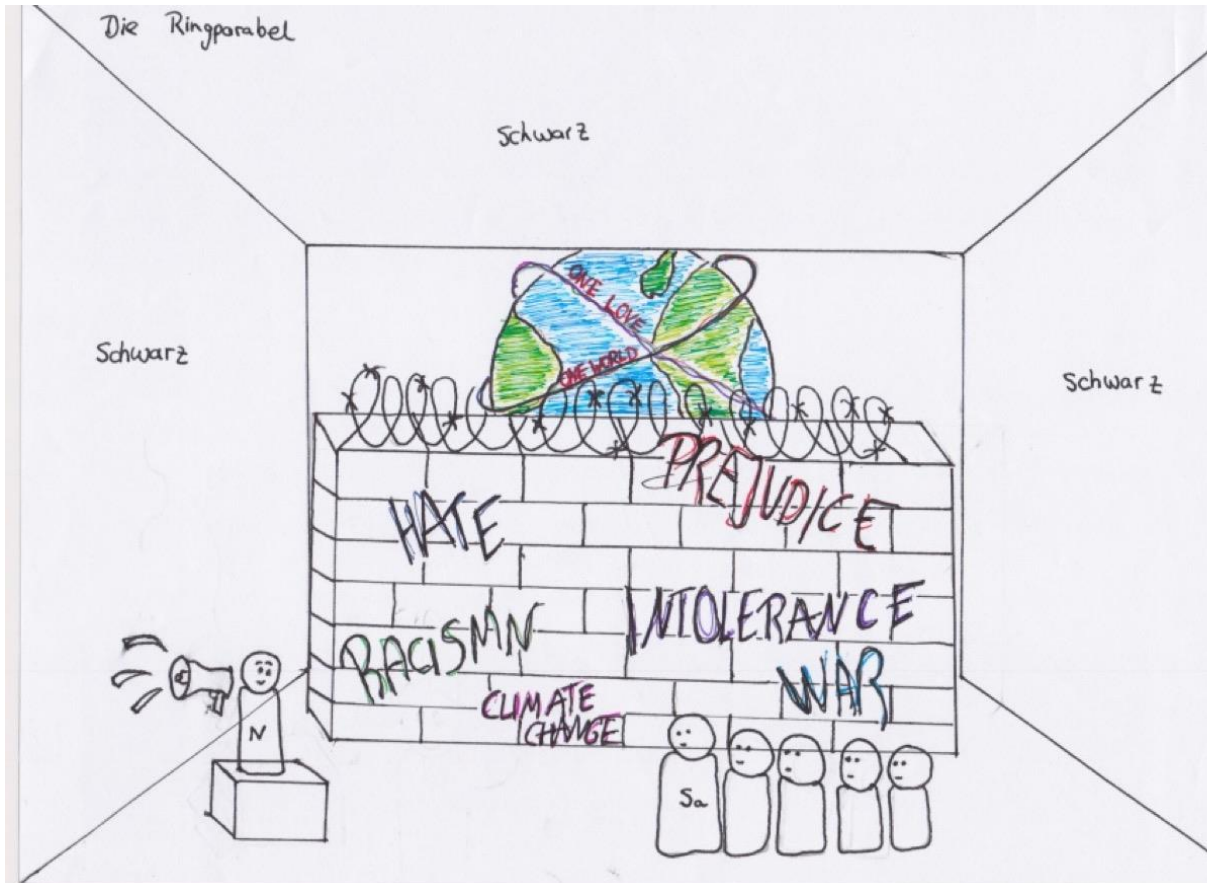
**Regie:** Moritz Schwarz

**Bühne:** Tom Holz

**Kostüme:** Anna Seide

**Dramaturgie:** Uli Dramè

# Bühnenbild Ringparabel und Effekte



Sobald Nathan an Saladin und seine Symbolbilder (hier: hinter Saladin) appelliert, scheint helles Licht auf Nathan. Das helle Licht soll Nathan aus der Szene herausstechen lassen und auf seine hohe Position aufmerksam machen.

Saladin und seine Symbolbilder stehen im dunklen Teil, am anderen Ende der Mauer, der Bühne. Trotzdem kann der Betrachter die Personen immer noch erkennen.

Die Begriffe auf der Mauer leuchten leicht erkenntlich in den jeweiligen Farben.

## **Kostüme:**

### *Szene III,7: Ringparabel*

#### Nathan:



Nathan ist ein älterer Herr, er trägt einen schwarzen Anzug, mit einem schwarzen Hemd und einer schwarzen Krawatte.

Mit sich führt Nathan eine Ledertasche, in der sich sein Megafon befindet.

Die Farbe Schwarz lässt ihn elegant, vertrauenswürdig und seriös wirken.

#### Saladin:



Anders als in Lessings Uraufführung ist Saladin in dieser Inszenierung nicht in historischer Sultantracht dargestellt, sondern in zeitgenössischer arabischer Kleidung.

## Symbolbilder hinter Saladin:



Die Symbolbilder sind neutral in Schwarz gekleidet. Um die Schultern tragen sie jeweils die chinesische, amerikanische, brasilianische und schwedische Flagge, um die verschiedenen Kulturen darzustellen.

## ***Die Ringparabel III,7***

Nathan auf der Box stehend, links vor der Mauer, blickend auf Saladin und die Symbolbilder. Spotlight auf Nathan, welcher aufrecht steht und zu seinem Megafon greift, andere stehen im dunklen Teil der Bühne gegenüber von Nathan.

Nathan (mit *ruhiger, fester* Stimme zu Saladin und den Symbolbildern)

Höret bitte!

Ein Puzzle ist ein Geduldspiel, bei dem versucht wird, die einzelnen Teile wieder zu einem Ganzen zusammenzusetzen. Je mehr Teile das Puzzle hat, desto schwieriger ist es das Puzzle zusammenzusetzen.

Wir alle sind einzelne Puzzleteile, die individuell geformt und gleichwertig sind und ein eigenes kleines Bild repräsentieren.

Aber die Welt, in der wir leben, ist ein schwieriges Puzzle. Sie besitzt viele Teile, die häufig Unebenheiten aufweisen und sich schwer ins Ganze einordnen lassen.

Durch das Zusammensetzen einiger kleiner Puzzleteile, ergibt sich aber schon eine Teildarstellung.

Dieses setzt allerdings voraus, dass an den Puzzleteilen nicht manipuliert wird, sondern sie in ihrer natürlichen Daseinsform zusammengesetzt werden.

Ein nicht verändertes Puzzleteil ist nur so lange schwierig einzusetzen, bis man ein Gegenstück findet, was die Lücken zwischen den beiden Puzzleteilen füllt und sie zusammenbringt.

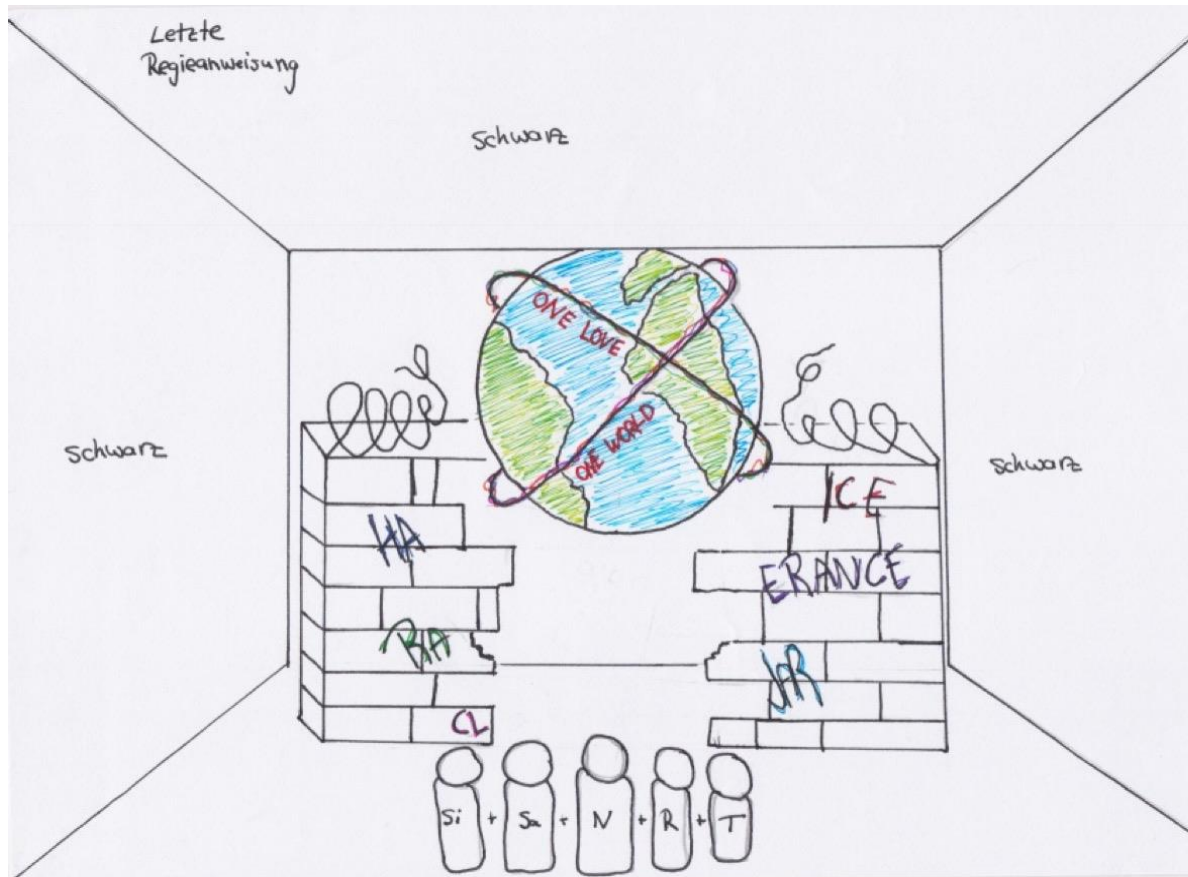
Je mehr Puzzleteile zusammengebracht werden, desto größer wird die Bildfläche des Puzzles und das Gesamtbild wird erkenntlich. Die unterschiedlichen individuellen Formen ergänzen sich und fügen sich zusammen. Es entsteht ein vollkommenes Ganzes, in dem jedes Puzzleteil eine voll- und gleichwertige Rolle spielt.

Darum appelliere ich an euch, bewahret die Vielfalt und Individualität der einzelnen Puzzleteile, um die Ausgewogenheit des Gesamtbildes zu erhalten und fortzuführen.

Denn nur durch das Zusammensetzen von einzelnen gleichwertigen, aber individuellen Teilen entsteht ein homogenes Ganzes.

(Nathan steigt von der Box und steckt sein Megafon in Ledertasche und geht ab)

# Bühnenbild letzte Regieanweisung und Effekte



Nachdem Nathan mit den Figuren die Mauer einreißt, erscheint eine große, hell leuchtende Welt. Die Farben der Weltkugel stechen heraus und die Schriften „ONE WORLD“ und „ONE LOVE“ pulsieren in einem stechenden Rot.

Nach Nathans Aufforderung fängt das Lied „*One Love / People Get Ready*“ von Bob Marley an zu spielen.

Ebenfalls hören die, mittlerweile unlesbaren, Wörter auf der Mauer auf zu leuchten und sind nicht mehr erkenntlich.



## **Kostüme:**

### *Auftritt V,8: Letzte Regieanweisung*

#### Nathan:

Nathan ist weiterhin in schwarzen Anzug und schwarzes Hemd gekleidet. Auch hier soll mit der Farbwahl seine seriöse Autorität dargestellt werden.

#### Saladin:



Auch Saladin trägt weiterhin seine zeitgenössische arabische weiße Kleidung. Allerdings hat sich sein Tuch insofern geändert, dass am unteren Rand die Flaggen seiner Symbolbilder auftauchen.

#### Tempelherr:



Der Tempelherr hat einen kraftvoll rot erscheinenden Overall an.

Das Rot des Overalls soll seinen Tatendrang, Temperament und seine Emotionalität hervorheben.

## Sittah:



Sittah trägt ein kurzes grünes Kleid. Das Grün soll ihr natürliches Wesen und ihre Hoffnung in die Zukunft unterstreichen.

## Recha:



Recha trägt ein langes gelbes Kleid. Sie trägt ein langes Kleid, da sie die Tochter von Nathan ist und in der Rollen-Hierarchie höher angesetzt ist als Sittah.

Die warme, heitere gelbe Farbe soll ihre Freundlichkeit und ihren Optimismus für die Zukunft unterstreichen.

## ***Letzte Regieanweisung V,8***

Tempelherr, Recha, Nathan, Saladin und Sittah stehen aufrecht blickend, Hand in Hand, zusammen vor der Mauer.

Nathan: (auf die Mauer blickend, *ruhig, mit entschlossener, fester Stimme*)

Nun haben sich die Einzelteile des Puzzles zusammengefügt!

Lasst uns die Mauer der Intoleranz einreißen!

Auf eine vielfältige, lebendige und gleichwertige Welt!

(Musik beginnt: *“One Love/ People Get Ready”* von Bob Marley)

# Interview mit dem Regisseur

Drei kurze Fragen nach der Premiere, gestellt von Lissy Einecke-Klövekorn.

(Vorsitzende der jungen Theatergemeinde Bonn)

## 1. Guten Abend Herr Schwarz, was hat Ihre Inszenierung noch mit dem „Nathan“ von Lessing zu tun?

**Antwort:** Viel! Lessings Drama ist heute aktueller denn je. Schauen Sie sich die aktuellen Ereignisse der letzten Zeit an. Wenn die zentrale Botschaft in Lessings Drama Toleranz und Diversität ist, dann haben wir diese Botschaft aufgegriffen und in das aktuelle Zeitgeschehen eingebettet. Sicherlich ist das Hauptaugenmerk nicht nur auf die Religionstoleranz gerichtet. Wir sind einen Schritt weitergegangen und haben die Botschaft erweitert um den Gleichheitsgedanken zwischen den Kulturen in dieser Welt. Wollen wir in Zukunft weiter auf dieser einen für uns lebenswerten Erde leben, müssen wir einander tolerieren und unsere Vielfältigkeit nutzen und zusammenführen. Da sind Intoleranz und Rassismus fehl am Platz!

## 2. Wo war der Religionsgedanke in Ihrem Stück?

**Antwort:** Der Religionsgedanke ist insofern in den Hintergrund gerückt, als dass der Gedanke, der hinter allen Religionen steht, nämlich der des Humanismus thematisiert werden sollte. Wir wollten uns nicht auf die drei Hauptreligionen festlegen, sondern vielmehr auf den zentralen Gedanken des Humanismus konzentrieren, der alle Religionen und Glaubensgemeinschaften eint. Uns ging es darum zu zeigen, dass wir in erster Linie Menschen sind, die miteinander klarkommen müssen, in diesem Fall unabhängig von ihrer Religion.

## 3. Welchen Stellenwert haben die Farben der Kostüme in Ihrer Schlusszene?

**Antwort:** Nathan ist in Schwarz gekleidet, Saladin in Weiß - besonders in der Ringparabel-Szene sollte auf das S/W-Denken hingewiesen werden. Die Schlusszene allerdings lebt von der Farbenvielfalt. Die unterschiedlichen Farben symbolisieren also auch die Diversität der Kulturen. Das Leben und die Menschen sind bunt und einzigartig.

# Theaterkritik

## „Nathan der Weise“ im Jungen Theater Bonn

25. Februar 2020 // General Anzeiger Bonn

### Jungregisseur Moritz Schwarz lässt Nathan puzzeln.

Von Katrin Müller-Attaque

Mit der Inszenierung von „Nathan der Weise“ wagt das Nachwuchstalents einen Schritt in die moderne Richtung der Toleranz. War Lessings „Nathan der Weise“ ein Plädoyer für religiöse Toleranz, ist die Inszenierung Schwarz' durchaus facettenreicher und verweilt nicht im aufklärerischen Pathos, sondern zielt vielmehr auf den humanitären Gleichheitsgedanken ab.

Das von Tom Holz gestaltete Bühnenbild hat so gar nichts mehr mit dem Jerusalem des 12. Jahrhunderts zu tun. Anstelle klassischer alter Tempelarchitektur findet sich nur, vor schwarz verkleideter Bühne, eine Mauer besprüht mit Graffiti. Schlagwörter wie *Hate*, *Prejudice*, *Racism* und *Intolerance* der aktuellen Diskriminierungsdebatte erscheinen in grellen Majuskeln auf der weißen Steinmauer.

Schwarz führt seinen in schwarz gekleideten Nathan sicher und souverän durch die Inszenierung. Den Höhepunkt bildet, wie auch schon in Lessings Ursprungswerk, die Ringparabel. Anstatt die Metapher der Ringe einzusetzen, wählt Schwarz für seinen Nathan Puzzleteile und weitet den Lessing'schen religiösen Toleranzgedanken mit zu Hilfenahme der Puzzleteile in den humanistischen Gleichheitsgedanken aus.

So erklärt er Saladin, hinter dem fünf Symbolbilder aufgereiht sind, die wohl die Kulturenvielfalt symbolisieren sollen, die Gesetzmäßigkeit des Puzzlespiels: Jedes Puzzleteil für sich ist individuell und gleichberechtigt, hat Rundung und Unebenheiten und sucht entsprechend der Zusammenführung nach seinem kompatiblen Gegenstück, damit das Gesamtbild des Puzzles entstehen kann. Die Botschaft dahinter wird schnell deutlich: Der Einzelne ist individuell, aber gleichberechtigt und gleichwertig in der Gemeinschaft.

Die Schlusszene knüpft ganz klar an die Neuinterpretation der Ringparabel an. In der letzten Szene stehen die Schauspieler mit dem Rücken gewandt zum Publikum.

Neben dem immer noch in schwarz gekleideten Nathan steht im farblichen Kontrast der weiß gekleidete Saladin. Ihnen zur Seite gestellt, in viel zu schlicht gekleideten Kostümen und Papagei ähnlichen Farben, stehen Recha, Sittah und der Tempelherr.

Die von Anna Seide gestalteten Kostüme hätten durchaus opulenter ausfallen können, unterstützen sie doch die Charaktere der Figuren. Allerdings führte Schwarz am Ende der Premiere aus, dass die gewählten Farben der Kostüme im Vordergrund standen und damit den Vielfältigkeitsgedanken übergeordnet waren.

Die Inszenierung endet mit dem Einreißen der Mauer aus Intoleranz, Rassismus und Vorurteilen und transportiert damit die aktuellen Geschehnisse direkt an die Zuschauer weiter. Mit dem Fall der Mauer und den gleichzeitig ertönenden Bob Marley Song „One Love/ People Get Together“ erscheint am Horizont eine hoffnungsvolle Welt, an der sich die Jugend von heute orientieren will.

Die literarischen Fußstapfen Lessings sind groß, und die Frage berechtigt, ob dieses Stück nicht zu anspruchsvoll für eine Erstinszenierung eines Nachwuchsregisseurs ist, doch Regisseur Moritz Schwarz und seine Dramaturgin Uli Dramè gelingt der Spagat zwischen aufklärerischer Botschaft und aktueller Problemstellung.

## Aktion „Telekom Baskets“

Die Inszenierung wurde von der Telekom gesponsert. Vielen Dank!

Wir haben unseren Teil zu Lessings Drama *Nathan der Weise* dargestellt.

Jetzt seid ihr dran!

Sucht Euch eine beliebige Szene aus dem Drama aus, und inszeniert diese nach Eurer Vorstellung mit Eurem Deutsch-LK.

Welchen Toleranz-Ansatz Ihr wählt, und wie Ihr Euer Bühnenbild gestaltet ist Euch überlassen.

Sendet uns diese Inszenierung als Video an die E-Mail:

[Nathan.Telekom@gmail.de](mailto:Nathan.Telekom@gmail.de)

Nur die kreativste Inszenierung gewinnt Karten für ein Heimspiel der Telekom Baskets in Bonn und anschließend ein Meet & Greet mit den Spielern.

Wieso die Telekom Baskets?

Sie sind das perfekte Beispiel für gelungene Toleranz. Das Team besteht aus vielen Kulturen und individuellen Charakteren, die alle nach demselben Ziel streben. Zusammen als Team formen sie eine leidenschaftliche und ambitionierte Gruppe, damit sie ihr Ziel, als ein Team, erreichen.

